

Ihre Sorge

Autor(en): **Rickenbach, Louis**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **50 (1924)**

Heft 36

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



„Wie gefällt es Ihnen hier?“ — „Na, es geht; die Preise sind ja recht schön hoch, aber leider wird man hier nicht gesehen.“

Vieber Nebelspalter!

Kürzlich begleitete mich mein vier-jähriges Söhnchen auf einem Gang ins Stadthaus. Ich hatte im ersten Stock an einem ganz bestimmten Schalter zu tun. Bubi war entschieden besserer Laune als Papa, und fing beim Aufstieg zum ersten Stock plötzlich „Oh du Fröhliche“ usw. zu singen. „Bubi — da törf mer nüd singe, da mues mer ruig sy“, sagte ich belehrend, und Bubi schien zu begreifen und — schwieg. Nachdem ich mein Geschäft be-sorgt hatte, machten wir uns auf den Heimweg. Auf der Treppe zum Par-terre zieht mich Bubi plötzlich zu sich herunter und fragt mich mit gedämpf-ter Stimme: „Du Vappe — schlaft da öppert?“

Segi

Regenlied

Es regnet und regnet und regnet noch immer;
Es regnet und regnet! Ein graues Geflimmer
Von trostlosen Tropfen und aschfahlen Strähnen,
Die Erde schluckt mühsam die himmlischen Tränen!

Es regnet und regnet! Noch sieht man kein Ende;
Es regnet und regnet; da falt ich die Hände
Und frage beim lieben Herrgott an,
Ob jetzt die zweite Sündflut begann.

Da spricht der Güt'ge im tiefsten Ton:
„Ja, ja, ihr Sünder, verdientet sie schon, —
Doch fehlt mir ein Noah und gar kein Gemahl!
Ich müßte ertränken euch alle zumal!“

Es regnet und regnet und regnet jetzt nimmer.
Die Wolken zerspringen. Ein kostbarer Schimmer
Von goldenen Strahlen erleuchtet die Welt:
Der Herrgott hat nochmals die Sonne bestellt!

Heinrich Arlt

Der gute Junge

Die Lehrerin in der Sonntagschule hatte den Kindern eingeprägt, sie soll-ten sich so betragen, daß sie jede Woche jemand froh machten.

„Nun, Karlchen,“ fragte sie einen Buben, „hast du letzte Woche jemand froh gemacht?“

„Ja, Fräulein, ich habe meine Tante besucht, und sie hat gesagt, sie wäre froh gewesen, als ich wieder fort-ging!“

Restaurant
HABIS-ROYAL
Zürich
Sommerterrasse